



## GRENACHER

### Lieber Baschi

Wir hatten tagsüber in Little Big City zu tun und abends, nach etwas viel Wein im Rigiblick, war's uns zu riskant, pampawärts zu cruisen, also zogen wir es kurzerhand vor, in unserem Zürcher Refugium zu nächtigen.

Bestwife ever hatte noch zu tun, also vertat ich mir die Zeit mit etwas Fussball, Servette gegen den FCZ. Es war, wie erwartet, ein abgrundtiefer Grottenkick; so checkte ich auf meinem Ipad das restliche TV-Programm und blieb bei 3+ hängen. Ich wusste zwar von dieser «Sing meinen Song»-Show, kam aber bislang nicht dazu, die Sendung anzuschauen.

Das war ein Fehler. Aber vielleicht lag meine Begeisterung auch im Umstand begründet, dass in dieser Dernière der vierten Staffel nochmals Revue gezogen wurde. Sei's drum, lieber Baschi, ich fand's schlicht grossartig, vor allem wegen Anna Rossinelli, vor allem wegen Dir und, vor allem, wegen dem wahren Grand Old Man, Peter Reber!

Der Berner ist gut doppelt so alt wie Du. Als sich sein Trio Peter, Sue und Marc auflöste, 1981, dauerte es nochmals fünf Jahre, bis Du in Gelterkinden, wo Du vor wenigen Tagen mit einem Gig das umgebaute Marabu zu neuem Leben erweckt hast, bis Du seinerzeit im September 1986 als Sebastian Bürgin an der Ergolz im Oberbaselbiet zur Welt gekommen bist.

Dass Du ein artiger, ein guterzogener, ein freundlicher Junge bist, durfte ich immer wieder erleben. Und mir gefiel auch Deine stets etwas schüchterne Backstage-Art – um dann mit voller Pulle die grossartige Rampensau zu geben.

So war das auch wieder in dieser Abschlussendung am Mittwochabend, wo ihr Outdoor auf den Sofas in Gran Canaria rumlümmelten, euch gegenseitig was vorsangen dass es eine Freude war und tolle Entdeckungen offenbarte (EAZ, Joya Marleen!) – aber vor allem, wie Du, was ich nicht wusste, einem Deiner ganz frühen Idole mit höchstem Respekt gehuldigt hast: Peter Reber!

Dass der Berner Deinen Song «D'Flügel uf – de Wind chunnt» interpretierte, das hatte schon Klasse – aber dass Du «Io Senza Te» von Peter, Sue und Marc in einer grossartigen souligen Version vom Stapel liessst – hej Baschi, «Io senza te, was würde ich ohne Dich tun? Mein Liebster, ich würde dich erfinden»: Das war wiederum volles Programm, Ansage nach Mass, ein weiteres Bekenntnis von Dir, dem Menschenfreund: Nicht nur die Jugend hat das Spiel im Sack, auch die heute alten Säcke hatten und haben es immer noch bestens drauf.

Dass Du dann zusammen mit Anna Rossinelli, die wirklich eine der besten Sängerinnen ist in unserem Land, dass Du zusammen mit Ihr Deinem leider allzu früh verstorbenen Freund Hank Merk mit «Liverpool» noch eine Deiner Hühnerhaut-Hymnen gewidmet hast – danke, Dude, das war aufrichtige Liebe. Und der Beweis, dass es manchmal viel mehr Sinn macht, wenn man im TV über Fussball singt als am TV ein ödes Fussballspiel zu verfolgen.